

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 66. Ausgabe März 2025 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen
Liebe Leser,

die Fasnacht ist vorbei, und wir hoffen, dass sie nicht nur jede Menge Spass für Jung und Alt in unser Dorf gebracht hat, sondern auch den Winter endgültig vertrieben hat. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an die Spielgruppe Sunnewirbel, welche jeweils für einen reibungslosen Ablauf der Kinderfasnacht umorgt ist.

Wir richten unsere Blicke voller Vorfreude auf die kommenden Wochen. Die Tage werden länger, die Temperaturen wärmer, und das Leben draussen kann wieder aufblühen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und eine sonnige Zeit!

*Herzlichst,
Lukas Baumgartner,
Gemeindeverwalter*

Tradition und Innovation

In unserem Dorf zeichnen sich politische Herausforderungen ab, die weit über rein lokale Belange hinausgehen. In einer Ära, in der Globalisierung und Digitalisierung sämtliche Lebensbereiche durchdringen, steht unser Dorf vor der Aufgabe, zwischen Tradition und Innovation zu navigieren. Die Bewahrung des historischen Erbes und der gewachsenen Gemeinschaftsstrukturen bildet dabei eine solide Basis, die es zu schützen gilt – zugleich müssen wir aber auch dem Ruf nach Modernisierung gerecht werden.

Eine zentrale Frage ist dabei, wie der Spagat zwischen wirtschaftlichem Fortschritt und dem Erhalt des dörflichen Charmes gelingt. Während Investitionen in digitale Infrastruktur und nachhaltige Mobilitätskonzepte benötigt werden, um den Anschluss anglobale Entwicklungen nicht zu verlieren, stehen viele Einwohnerinnen und Einwohner vor der Angst, dass zu rascher Wandel die Identität Langenbrucks verwässern könnte. Der Gemeinderat ist gefordert, mit Weitsicht und Empathie Strategien zu entwickeln, die beide Bedürfnisse berücksichtigen.

Zudem bringt der demografische Wandel weitere Herausforderungen mit

sich: Junge Familien fordern moderne Bildungs- und Freizeitangebote sowie bezahlbaren Wohnraum, während ältere Generationen auf eine sichere soziale Betreuung und barrierefreie Zugänge angewiesen sind. Nur durch einen offenen Dialog zwischen allen Interessengruppen – von der Gemeindevertretung über lokales Gewerbe bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern – kann ein ausgewogenes Entwicklungskonzept entstehen.

Die kommenden politischen Weichenstellungen werden entscheidend für die Zukunft Langenbrucks sein. Es gilt, innovative Impulse zu setzen, ohne dabei die verwurzelte Identität des Dorfes zu verlieren – ein Balanceakt, der den Charakter Langenbrucks bewahren und zugleich zukunftsfähig machen soll.

Seien Sie herzlich eingeladen, sich bei kommenden Workshops zur Dorftwicklung aktiv einzubringen. Ihre Ideen und Ihr Engagement sind der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft – gemeinsam können wir nachhaltige Wege beschreiten und unser Dorf neu gestalten.

Hector Herzig, Gemeindepräsident

Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck
Tel. 062 390 11 37
Fax 062 390 19 69

Homepage: www.langenbruck.ch
Mail: gemeinde@langenbruck.ch

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 08.15 – 11.45
Mo und Do: 15.00 – 17.00
Di: geschlossen





Feuerwehr Langenbruck im spannenden Umfeld

Als Löschvorsteher hatte ich in den letzten drei Jahren die Gelegenheit, an den Ausflügen unserer Feuerwehr teilzunehmen. Diese sind nicht nur gesellige Anlässe, sondern dienen auch der Weiterbildung. Der Austausch mit anderen Feuerwehren und das Kennenlernen ihrer Arbeitsweisen standen dabei im Mittelpunkt. Zudem konnten wir unsere eigenen Fähigkeiten unter Beweis stellen – so etwa bei einer Übung in Freiburg.

Im Jahr 2023 besuchten wir das Löschboot des Kantons Baselland. Auch Basel-Stadt verfügt über ein Lösch-

boot, und beide werden von der Feuerwehr Basel unterhalten. Die Basler Feuerwehrleute erklärten uns vor Ort die Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten dieser spezialisierten Boote. Das Löschboot von Baselland ist in Birsfelden stationiert. Unsere Fahrt führte uns bis nach Kaiseraugst, wo wir eindrücklich sahen, wie gefährlich die dortigen Industrieanlagen sein können – soweit das Auge reichte, erstreckten sich riesige Öltanks.

Nach einem stärkenden Mittagessen besuchten wir die Werkfeuerwehr der Firma Roche. Wir waren beeindruckt von deren moderner Ausrüstung – insbesondere die neuesten Tanklöschfahrzeuge waren eine Augenweide. Auch die Einsatzplanung und die grosszügigen Räumlichkeiten hinterliessen einen starken Eindruck. Die Werkfeuerwehr ist für das gesamte Areal in Basel und Kaisten verantwortlich. Besonders interessant war das System zur Überwachung aller Defibrillatoren auf dem Gelände: Wird einer genutzt, alarmiert das automatisch die Feuerwehr. Zudem verfügt Roche über einen eigenen Krankenwagen, der ausschliesslich für interne Einsätze vorgesehen ist – Patienten werden zunächst vor Ort versorgt, bevor sie in ein Krankenhaus überführt werden.

Im Jahr 2024 führte uns unser Arbeitsausflug nach Freiburg. Dort überquerten wir symbolisch den «Röstigraben» und stiessen mit einem Apéro darauf an – gesponsert von der Freiburger Feuerwehr. Nach dem Mittagessen stand eine Übung im Ausbildungszentrum auf dem Programm. Wir mussten zunächst einen brennenden Eisenbahnwagen löschen, danach folgte ein Kellerbrand, bei dem ich selbst mit Maske und Sauerstoffflasche mitgehen durfte. Dabei wurde mir erstmals bewusst, dass mir mein Alter langsam zu schaffen macht.

Zum Abschluss wurde ein Auto in Brand gesetzt, das wir durch eine Garage hindurch löschen mussten – eine anspruchsvolle Aufgabe, die uns viel abverlangte. Dabei lernte ich einiges darüber, welche Materialien in einer Garage erlaubt sind und welche Risiken entstehen können. Diese intensiven Einsätze dauerten über drei Stunden, bevor wir uns dem Aufräumen widmeten – eine Arbeit, die oft unterschätzt wird. Den Abend liessen wir gemütlich bei einem Fondue ausklingen, bevor es mit dem Bus zurück nach Hause ging.

Mein Fazit: Unsere Feuerwehr ist hervorragend ausgebildet, und der Zusammenhalt in der Mannschaft ist ausgezeichnet. Das ist der Grund, warum unsere Einsätze reibungslos funktionieren. Ich freue mich bereits auf den nächsten Ausflug!

Ein besonderer Dank gilt Ueli Roth für die Organisation dieser bereichernden Exkursionen. Ebenso danke ich allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Einsatzbereitschaft.

Carlo Paganin, Gemeinderat



Informationen aus dem Schulrat

Tina Schneider gibt auf Ende Schuljahr ihr Amt als Schulrätin ab.

Daher suchen wir per 01.08.2025 eine Nachfolgerin/einen Nachfolger. Interessierte melden sich bitte bei der Schulratspräsidentin: Sarah Stähelin, sarah.staehelin@schulelangenbruck.ch.

Gerade als Mutter oder Vater eines Kindergarten- oder Primarschulkindes erhält man als Schulrätin/Schulrat einen weiteren interessanten Blick auf die Schule.



Die Digitalisierung verändert nicht nur unseren Alltag, sondern auch die Art und Weise, wie wir lernen. Eine spannende Entwicklung ist die Integration von Microcontrollern wie dem Calliope mini in den Schulunterricht. Diese kleinen, programmierbaren Computer ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, spielerisch die Welt der Technik und Informatik zu entdecken.

Warum Microcontroller im Unterricht?

Microcontroller fördern das kreative und logische Denken. Sie helfen den Lernenden, wichtige Zukunftskompetenzen wie Problemlösung, algorithmisches Denken und Teamarbeit zu entwickeln. Durch praxisnahe Projekte wird die oft abstrakte Informatik greifbar und motivierend vermittelt. Der Calliope mini ist speziell für den Einsatz im Unterricht konzipiert. Er ist einfach zu bedienen und bietet zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten. Schülerinnen und Schüler können mit wenigen Klicks eigene Programme schreiben, LEDs zum Leuchten bringen, Töne erzeugen oder kleine Roboter steuern. Der spielerische Zugang zur Technik steigert das Interesse und die Motivation der Schülerinnen und Schüler deutlich. Besonders das eigenständige Experimentieren mit Hardware und Software führt zu nachhaltigen Lernerfolgen.

An der Schule Langenbruck verwenden wir den Calliope mini ab der vierten Klasse. Gerade haben die Viertklässler ein Ufo programmiert und gebaut. Die Viertklässler schreiben hier selbst darüber:

Ein Ufo bauen mit dem Calliope

Wir haben zehn Calliope mini in der Schule. Ein Calliope mini kostet 40 Fr. Es ist ein kleiner Computer. Man kann fast alles damit basteln, z.B. ein Auto, ein Ufo, eine Rakete oder einen Roboter. Mit dem Calliope mini bringt man nicht nur die eingebauten LEDs zum Leuchten, sondern kann auch Töne und Melodien abspielen.

Benötigte Materialien:
Wir brauchen einen Pappteller, Filzstifte, Alufolie, einen Calliope mini,

Technik erleben: Microcontroller im Unterricht

Kabelbinder, einen Leimstift, Batterien und die Calliope-App.

Bastelanleitung:

- Male den Pappteller mit Farbstiften oder Filzstiften an.
- Schneide sechs Alufolienstreifen zu.
- Befestige sie an den Ecken des Calliope mini. Der Streifen für den Minuspol muss lang sein, die anderen können beliebig lang sein.
- Der Streifen für den Minuspol muss mit einer grossen Alufolie verbunden sein, die an der Unterseite des Ufos klebt.
- Klebe die Batteriebox mit Klebeband fest.
- Befestige die restlichen Teile mit Kabelbindern.
- Wenn alles funktioniert, kannst du die Kuppel anbringen.

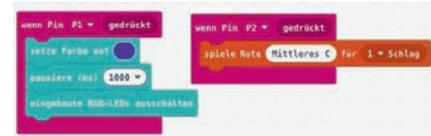
Programmieren:

Wir haben das Projekt mit der Calliope mini App auf dem iPad programmiert. Frau Busers Sohn hat es uns am Zukunftstag erklärt. Mit Blöcken haben wir verschiedene Funktionen zusammengesetzt. Dann haben wir das Projekt auf den Calliope mini übertragen.

Benutzen:

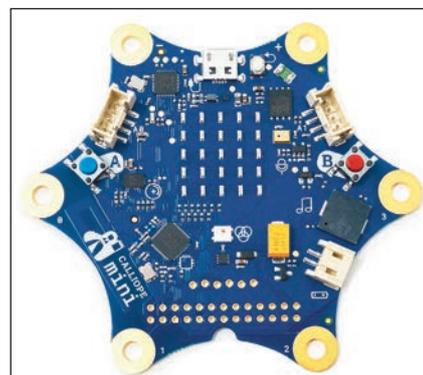
Berühre die Alufolie, die mit einem Pin verbunden ist, und gleichzeitig die Alufolie an der Unterseite des Ufos. Bei jedem Pin wird das ausgelöst, was wir darauf programmiert haben.

In unserem Programmbeispiel wird bei Pin 1 die LED auf violett gesetzt und bei Pin 2 wird ein Ton abgespielt.



Das Bauen und Programmieren der Ufos hat uns allen sehr viel Spass gemacht. Leider mussten wir sie am Schluss wieder auseinanderbauen, da wir den Calliope mini nicht behalten durften.

Andrea Buser und die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse.



Die Frage nach der rechtlichen Zulässigkeit von Drohnenflügen beschäftigt immer wieder viele Menschen. Besonders dann, wenn ein summendes Geräusch in der Luft erklingt und ein kleines, unscheinbares Flugobjekt am Himmel auftaucht. Befindet sich dieses dann auch noch über dem eigenen Garten, kann schnell Unmut aufkommen.

Drohnenpiloten müssen eine Vielzahl von Vorschriften beachten. Neben Flugsperzonen, Naturschutzgebieten, Maximalhöhen und -gewichten sind seit der Übernahme der EU-Verordnungen auch alle Flüge in einem Logbuch zu dokumentieren. Für Sied-

Drohnenflug

im Einklang mit dem Datenschutzgesetz – ist das möglich?

lungsgebiete gibt es in der Regel keine speziellen raumplanerischen Einschränkungen, es sei denn, eine Gemeinde regelt dies durch einen kommunalen Erlass.

Neben diesen flugrechtlichen Vorgaben spielt jedoch ein weiteres Gesetz eine entscheidende Rolle – das Datenschutzgesetz.

Registrierungspflicht für Drohnen

Seit Anfang 2023 besteht für jeden Betreiber einer Drohne eine Registrierungspflicht beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL). Ausnahmen bestehen lediglich für leichte Drohnen unter 250 Gramm, sofern diese keine Kamera oder andere Sensoren zur Erfassung personenbezogener Daten besitzen. In den meisten Fällen sind Drohnen jedoch von dieser Registrierungspflicht betroffen.

Nach der kostenlosen Registrierung erhalten Piloten eine Betreibernummer, die gut sichtbar an der Drohne angebracht werden muss. Zudem ist eine Online-Schulung mit anschließender Prüfung vorgeschrieben.

Rechtliche Situation im Siedlungsgebiet

Ist es erlaubt, mit einer Drohne über Häuser eines Dorfes zu fliegen?

Datenschutz und private Grundstücke

Drohnen, die mit Kameras oder Mikrofonen ausgestattet sind, unterliegen zusätzlich den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes. Werden Personen erfasst, ist deren ausdrückliche Einwilli-

gung oder ein rechtlicher Rechtfertigungsgrund erforderlich. Besonders sensibel ist der Überflug privater Grundstücke. Gemäss Schweizer Zivilgesetzbuch erstreckt sich das Eigentum eines Grundstücks auch auf den Luftraum, soweit ein schutzwürdiges Interesse besteht – beispielsweise als privater Rückzugsort.

Vorgehensweise bei unerlaubten Überflügen

Wird ein privates Grundstück ohne Zustimmung in geringer Höhe überflogen, gibt es mehrere Möglichkeiten, dagegen vorzugehen:

- **Das Gespräch suchen:** Ist der Drohnenpilot bekannt, sollte zunächst versucht werden, das Problem direkt zu klären.
- **Polizei einschalten:** Falls ein Gespräch nicht zum Erfolg führt oder der Pilot unbekannt ist, kann die Polizei hinzugezogen werden. Mit Apps wie «Drone Scanner» lassen sich Betreibernummern identifizieren und der Polizei melden. Diese kann den Piloten dann über das Register des BAZL ermitteln.

- **Rechtsmittel ergreifen:** In schwerwiegenden Fällen können zivilrechtliche Schritte eingeleitet werden, etwa eine Klage auf Besitzerschutz.

Abwehrmassnahmen – was ist erlaubt?

Die eigenmächtige Zerstörung einer fremden Drohne kann zu einer Sachschadenklage führen. Daher bleibt das einvernehmliche Gespräch mit dem Drohnenpiloten die sinnvollste Lösung. Falls dies nicht zum Erfolg führt, ist die Polizei die beste Anlaufstelle, um gegen unerlaubte Drohnenflüge vorzugehen.

Ein verantwortungsbewusster Drohnenflug erfordert nicht nur technisches Verständnis, sondern auch ein Bewusstsein für die geltenden Datenschutz- und Eigentumsrechte. Die Beachtung dieser Vorschriften trägt dazu bei, Konflikte zu vermeiden und den Drohneneinsatz im Einklang mit dem Gesetz zu gestalten.

Langenbruggler & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig





Ich stricke mir die Welt, wie sie mir gefällt;

Der Montagnachmittag ist fix in unserem Terminkalender eingetragen, sagen Marianne und Käthi, als wir gemeinsam zum Vereinslokal schreiten. Die beiden gehören schon seit Januar 2023 zum Strickgrüppi, wozu damals Erica und Marianne einluden. Gemeinsam statt einsam, in der eigenen Stube, hiess damals das Motto und es gesellten sich immer mehr dazu, die das gleiche Hobby pflegen.

Nebst dem Stricken und Häkeln gibt's auch immer genügend Gesprächsstoff, und bei einem feinen Kaffee und was Süssem von Julia vergeht die Zeit im Fluge. Die gegenseitige Hilfe oder einen Tipp von Profistrickerin Heidi ist so wertvoll wie das gesellschaftliche Zusammensein. Es werden Socken, Pullover, Waschlappen, Kappen, Schals, Kissen, Babydecken, Pulswärmer und vieles mehr gestrickt.

Die Kreativität unserer Gruppe hatte sich bereits rumgesprochen, als Gerda uns anfragt, ob wir sie bei ihrer Ausstellung im Kloster Schöntal unterstützen würden. Sei es beim Zuschneiden, nähen, bügeln, oder abfüllen von Dinkelspreukissen und Säcklein mit Augentrost und Hirse, die die Augen entspannen; alle halfen mit grosser Freude mit.

Dieses Gemeinschaftsprojekt motivierte uns, zusammen etwas für ein schönes Ambiente im Vereinslokal zu kreieren. Mit dem Entwurf taten wir uns ein bisschen schwer. Dies änderte sich dann als wir mit stricken begannen. Für die meisten von uns war es eine neue Erfahrung nicht mehr nach klaren Linien zu arbeiten. Mit Aufnehmen und Abnehmen, und mehrmaligen wenden erzielten wir neue Formen. Spannend war auch das Arbeiten mit verschiedenen Materialien und einem bunten Farbmix. Unsere Textilkünstlerin Erica, hatte ein waches Auge, dass alles passte. Wenn nicht, hiess es «Ufmache» – viel öfter jedoch «Es chont guet so».

Pech hatten wir, als im letzten Sommer beim Unwetter unsere Strickarbeiten samt Wolle, die im Kasten lagerten, überflutet wurden. Ein herzliches Dankeschön geht an Julia und Kathrin, dass wir während der Sanierung vom Vereinslokal bei euch Gastrecht hatten.

Erneut wurde Wolle eingekauft und die engagierten Frauen strickten an Ihren Teilstücken, die später zu einem Wandbild zusammengefügt werden. Franziska, Marianne und Liz zaubern kleine Details, für den gewissen Feinschliff.

Erica näht weiter, Regula bringt das letzte Strickstück und Käthi optimiert noch einen Übergang der ihr nicht ganz gefällt, während ich euch zur Vernissage einladen darf.

Gerne präsentieren wir euch unser Gemeinschaftswerk am 23. Mai 2025 um 18.00 Uhr im Vereinslokal

Kommt vorbei, macht euch ein Bild. Ein Kunstwerk ist immer das, was der Betrachter sieht.

Trudi Portmann



Einladung zur Vernissage:

Freitag, 23. Mai 2025, 18.00 Uhr
im Vereinslokal der Turnhalle

Die Strickgruppe





Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) setzt sich dafür ein, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und zu schützen. Dabei orientiert sich die Arbeit der KESB an einem zentralen Grundsatz:

«So viel staatliche Fürsorge wie nötig, so wenig staatlicher Eingriff wie möglich.»

Dieses Prinzip betont die Wichtigkeit von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Um diesen Ansatz in die Praxis umzusetzen, braucht die KESB die Unterstützung engagierter Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner, die sich als PriMas (private Mandatsträger:innen) zur Verfügung stellen.

In diesem Artikel erfahren Sie, welche Aufgaben die KESB hat und wie Sie als PriMa einen wertvollen Beitrag leisten können.

Was macht die KESB und warum sind PriMas so wichtig?

Die Ziele der KESB: Schutz und Selbstbestimmung

Die KESB hilft Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen nicht mehr alleine zurechtkommen. Das können Erwachsene sein, die aufgrund von Krankheit, Alter oder anderen Gründen Unterstützung brauchen, aber auch Kinder, deren Wohl gefährdet ist. Dabei orientiert sich die KESB an den Grundsätzen der **Subsidiarität** und **Verhältnismässigkeit**. Das bedeutet: Staatliche Hilfe greift nur

Mit Herz und Verstand:

PriMas – private Mandatsträger:innen mit Herz und Verstand

PriMas sind Privatpersonen, die eine Beistandschaft übernehmen. Sie sind wichtige Unterstützer der KESB, denn sie bringen Lebenserfahrung, Verständnis und Zeit für ihre Mitmenschen mit. Doch was genau machen PriMas, und was sollten Sie wissen, wenn Sie sich engagieren möchten?

ein, wenn es wirklich notwendig ist. Ziel ist es, die Betroffenen so gut wie möglich zu unterstützen und gleichzeitig ihre Eigenständigkeit zu bewahren.

Vorsorge ist wichtig!

Wussten Sie, dass Sie selbst grossen Einfluss darauf haben, wie Sie in schwierigen Lebenssituationen betreut werden? Mit einer **Patientenverfügung** oder einem **Vorsorgeauftrag** können Sie selbst festlegen, wer Entscheidungen für Sie trifft, falls Sie dazu nicht mehr in der Lage sind. Diese Dokumente gehen den gesetzlichen Massnahmen der KESB vor und sind daher sehr wichtig. Jede Bürgerin und jeder Bürger sollten darüber nachdenken, solche Dokumente zu erstellen und an einem sicheren Ort zu hinterlegen.

Die Aufgabe der Beistandschaft

Eine zentrale Aufgabe der KESB ist die Ernennung von Beiständen. Diese Menschen unterstützen Betroffene dabei, ihren Alltag zu bewältigen und wichtige Entscheidungen zu treffen. Beistände handeln immer im Interesse der betroffenen Person. Dabei achten sie auf deren Wünsche, Bedürfnisse und Rechte. Wichtig ist, dass Beistände nicht alles übernehmen, sondern die Selbstständigkeit der Betroffenen fördern.

Interview mit Franziska Schweizer

Frage 1: Was hat Sie dazu bewegt, als PriMa für die KESB zu arbeiten?

Aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit in der Sozialhilfebehörde und als Delegierte der Gemeinde Langenbruck in der KESB habe ich Einblick in die Arbeit der KESB erhalten. Dies hat mein Interesse an der Arbeit der Berufsbeistände geweckt. In dieser Zeit wollte ich mich beruflich neu orientieren und habe mich für die Arbeit der Berufsbeistände interessiert.

Frage 2: Was sind Ihre Aufgaben als PriMa?

Ich vertrete meine Klientin in finanziellen und gesundheitlichen Belangen. D.h. ich erledige ihre finanziellen Angelegenheiten und führe eine einfache Buchhaltung. Die gesundheitlichen Fragen, z.B. impfen, Therapien, ärztliche Untersuchungen, Zahnarzt etc. bespreche ich gemeinsam mit der Betreuerin. Ich werde nur selten hinzugezogen, da meine Klientin im Heim lebt und gut betreut und begleitet wird. Im jährlichen Standortgespräch werde ich umfassend informiert.





Als PriMa für die KESB wirken

Frage 3: Muss ich eine spezielle Ausbildung haben?

Für die Arbeit als PriMa ist keine spezielle Ausbildung erforderlich. Kaufmännische Kenntnisse sind wichtig, schliesslich trägt man Verantwortung und verwaltet die Finanzen der betreuten Person. Die jährliche Steuererklärung muss ebenfalls ausgefüllt werden. Es ist sicher von Vorteil, wenn man unser Sozialsystem kennt oder sich damit befasst, damit z.B. Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe beantragt werden können. Die KESB prüft den Lebenslauf und ob man geeignet ist für eine solche Aufgabe.

Frage 4: Was gilt es im Umgang mit den Klient:innen zu beachten?

Meines Erachtens braucht es Empathie und Verständnis für die Person. Man sollte vorurteilslos auf die Person zugehen können. Auch müssen Ent-

scheide klar und verständlich kommuniziert werden. Es kommt darauf an, in welcher Situation die verbeiständete Person ist. Lebt sie in einem Pflegeheim und ist nicht mehr urteilsfähig aufgrund einer demenziellen Erkrankung oder ist kommunizieren noch möglich und die Person kann ihre Wünsche und Anliegen mitteilen und auch mitbestimmen, wenn Entscheide getroffen werden müssen.

Ganz wichtig ist absolute Verschwiegenheit. Nur eine vertrauensvolle Beziehung kann Grundlage einer guten Zusammenarbeit sein.

Frage 5: Wie sieht der zeitliche Aufwand aus?

Es kann keine generelle Annahme getroffen werden. Wenn es ein «einfacher» Fall mit Finanzverwaltungen,

Rechnungen bezahlen, Steuererklärung ausfüllen geht, sind 1 – 2 Stunden pro Monat realistisch. In meinem Fall findet ein regelmässiger Austausch mit der Betreuerin über die gesundheitliche Situation statt (Info per E-Mail oder ein kurzes Telefonat) und ich erledige einmal pro Monat die Zahlungen. Alle 2 Jahre erstelle ich einen Buchhaltungsabschluss mittels Excel-Vorlage, die von der KESB zur Verfügung gestellt wird. Dazu einen Bericht über die gesundheitliche und finanzielle Situation der Klientin. Die KESB prüft diesen Bericht und die Buchhaltung inklusive Belege.

Diesen Bericht erstellen nimmt dann etwas mehr Zeit in Anspruch. Auch die Übernahme der Beistandschaft ist etwas zeitintensiv, da ein «Inventar» erstellt werden muss, die Ernennungsurkunde mit der Kontaktadresse muss an alle wichtigen Stellen (SVA, Ärzte, Krankenkassen etc) zugestellt werden. Für das Inventar gibt die KESB eine Vorlage ab und es gibt einen entsprechenden Leitfaden über das Vorgehen. Die KESB bietet Unterstützung an und man kann sich jederzeit mit Fragen an die Fachpersonen der KESB wenden.

Fazit: ich muss bereit sein, Zeit zu investieren und mich auf ein längerfristiges Engagement einlassen zu können.

Frage 6: Werde ich als PriMa entlohnt?

Ja, ich erhalte einen Stundenlohn plus Wegentschädigung.

Als PriMa werde ich nur alle 2 Jahre nach Einreichung des Berichtes und der Buchhaltung entlohnt. >>>





Ich stelle dafür Rechnung anhand meines detaillierten Zeit- und Wegprotokolls und erhalte einen Lohn. Ich bin also von der KESB angestellt.

Frage 7: Aus welchen Gründen ist es wichtig und sinnvoll, dass Private Mandatsträger Beistandschaften übernehmen?

Die Berufsbeistände sind professionell ausgebildete Fachpersonen, die sich im Kindes- und Erwachsenenschutz spezialisiert haben. Es gibt Berufsbeistände, die vor allem im Kinderschutz tätig sind. Dies sind oft komplexe Fälle und sind für PriMas nicht geeignet.

Auch im Erwachsenenschutz gibt es sehr schwierige und anspruchsvolle Situationen, die professionell begleitet werden müssen (z.B. Sucht, Psychische Erkrankungen).

Aufgrund der Komplexität und der Anforderungen werden Berufsbeistände mit einem höheren Stundensatz entschädigt.

Viele Berufsbeistände führen aber auch einfache Beistandschaften, z.B. Menschen, die betreut in einem Heim leben oder auch noch zu Hause wohnen und für die lediglich die Administ-

ration und Finanzverwaltung gewährleistet werden muss. Für diese Aufgabe ist ein Berufsbeistand schlichtweg zu teuer und die Kosten für die öffentliche Hand, sprich für den Steuerzahler, steigen von Jahr zu Jahr. Wenn wir mehr Privatpersonen hätten, die sich eine solche Aufgabe zutrauen, würden die Gemeinden kostenmässig entlastet und die Personen werden trotzdem gut betreut. Es braucht beides.

Franziska Schweizer ist seit 2018 als PriMa tätig und betreut seit Beginn ein und dieselbe Klientin.

Gerne steht sie für Fragen zur Verfügung und ist erreichbar per E-Mail oder telefonisch:
franziska.schweizer@langenbruck.org
079 302 71 10

Fazit: Ein Engagement, das sich lohnt

PriMas leisten einen unschätzbaren Beitrag für den Kindes- und Erwachsenenschutz. Sie unterstützen Menschen in Not und stärken die Gemeinschaft vor Ort. Wenn auch Sie sich vorstellen können, als PriMa tätig zu werden, informiert Sie die KESB gerne über die nächsten Schritte. Werden Sie Teil dieses wichtigen Netzwerks – mit Herz und Verstand.

Kommission Natur- und Landschaft

Die Kommission Natur- und Landschaft hat festgestellt, dass an mehreren Orten Hermeline gesichtet wurden. Der Anblick dieser zierlichen, hübschen und flinken Tiere ist sehr erfreulich. Die Bemühungen (Aufbau von Wieselburgen) scheinen Früchte zu tragen.





Fotos Emanuel Wallimann

Der Jodlerklub am Neujahrskonzert im KKL in Luzern

Zum fünften Mal war es am 5. Januar 2025 soweit. Im Luzerner KKL fand das Neujahrskonzert des Eidgenössischen Jodlerverbandes statt. Das ausverkaufte Konzert begeisterte ein Publikum aus allen Regionen des Landes. Emil Wallimann moderierte das Geschehen professionell und kompetent, er führte durch den vielseitigen, harmonischen Abend mit Jodelchören, Fahnen-schwingern und Alphornbläsern, insgesamt traten 13 verschiedene Ensembles aus allen Regionen des Landes auf.

Im ersten Teil des Konzerts war die Reihe dann auch am Jugendchor jutz.ch, der das Publikum mit einer ganz eigenen Choreographie in den Bann zog. Den jungen Leuten wurde kräftig applaudiert für ihren erfrischenden Auftritt, das war etwas Neues. Danach folgte der vielbeachtete Auftritt des Langenbrucker Jodlerklubs. Die zwei Lieder, «Verlorne Heimat» von Paul Müller-Egger sowie «Das git mir Muet» von Ursula Ming-Reber kamen beim Publikum bestens an. Sie machten ihre Sache hervorragend und bekamen den verdienten Applaus des grossen Publikums.

Ein weiterer denkwürdiger Auftritt gelang dem Jodelerzett Geschwister von Niederhäusern. Die drei jungen Frauen, sie sind Schwestern, allesamt gesegnet mit hervorragenden Stimmen, begeisterten das Publikum mit zwei Liedern. Aus dem einen, «Wenn d'Amsle liedet» von Jakob Ummel, sei der Anfang und der Schluss aus dem Text zitiert:

*Dert z overscht im Boum, am Bach im Ried,
singt d'Amsle der Sunne es Abschieds-
lied, ...*

und

*U d'Amsle singt lysli: s isch Zyt,
s isch Zyt,
am Morge de wieder, wenn s nüt
anders git.*

Ein wunderschönes Lied mit einem ergreifenden Text, der grossen Applaus bekam.

Noch ein grosser Auftritt in diesem Jahr

Beim Jodlerklub «Oberer Hauenstein» steht in diesem Jahr ein weiterer Grossanlass in der Agenda, die Langenbrucker Jodlerinnen und Jodler werden am 33. Nordwestschweizerischen Jodlerfest teilnehmen. Der Grossanlass findet vom 13. bis zum 15. Juni 2025 in Reigoldswil statt. Für dieses Jodlerfest probt der Jodlerklub wöchentlich im Vereinszimmer oder in der reformierten Kirche. Unter der Leitung von Patrick Bloch finden die intensiven Vorbereitungen auf dieses Fest an wöchentlichen Proben statt. Bei bester Stimmung und in der tollen Akustik des Kirchenraumes wird intensiv und seriös auf diesen Auftritt hin geprobt.

Edi Gysin



Chor «Con fuoco» probt



Unser neues Chorprojekt beschäftigt sich mit Liedern ausschliesslich komponiert von Frauen.

Komponistinnen haben zu jeder Zeit bedeutende Beiträge zum Chorrepertoire geleistet. Aber trotzdem führten sie oft ein Schattendasein. Deshalb stellen wir ihre Lieder und Werke in den Mittelpunkt unseres nächsten **Chorkonzerts vom 20. und 21. September 2025** in Langenbruck und Hölstein. Das Repertoire, das wir nun intensiv proben, umfasst Madrigale, Lieder der Romantik bis Songs aus der Neuzeit.

Besonders freut es uns, dass an unserem Konzert auch das bekannte **Beleus Quartett** mit Seraina Pfenninger, 1. Violine, Anne Battegay, 2. Violine, Esther Fritzsche, Viola und Jonas Vischi, Violoncello auftreten wird.

Das Quartett wird Werke der Komponistin Emilie Mayer, 1812 – 1883, spielen. Emily Meyer nannte sich voller Stolz «Berufskomponistin». Keine Komponistin des 19. Jahrhunderts hinterliess ein so vielfältiges Gesamtwerk wie Emilie Mayer. Zu Lebzeiten war sie in ganz Europa berühmt, heute ist sie fast vergessen.

Wer bei diesem interessanten und vielfältigen Programm mitsingen möchte, kann sich gerne bei Margrit Felix Horbaty melden. Sehr willkommen sind Altistinnen und Tenöre sowie Bassstimmen. Die Proben finden am Mittwochabend 20 Uhr in der Revue statt.

Kontakt:

Margrit Felix Horbaty
079 351 05 27

Mach mit beim Theater

Unsere Theatergruppe sucht Verstärkung!!!

Hast du Lust und Freude am Theaterspielen?

Wir freuen uns über alle, die aktiv mitwirken möchten.

Mit und ohne Vorkenntnisse.

*Theateraufführung am 25./26. Oktober 2025
(Probenbeginn; Nach den Sommerferien)*

Melde dich bei Hansruedi Blaser / 076 452 90 15

Wir freuen uns auf dich! Bergbauernverein Langenbruck



**WIR SUCHEN
DICH!**



Bereits seit dem Jahr 2016 musizieren die Musikgesellschaft Langenbruck und der Musikverein Waldenburg gemeinsam. Diese Zusammenarbeit war eine Antwort auf den Rückgang der Anzahl an Musikantinnen und Musikanten und hat sich von Anfang bewährt. Es hat für beide Vereine von Anfang an gestimmt. Leider blieb auch der erhoffte Nachwuchs aus, und so wandten wir uns im Frühjahr 2022 an den Musikverein Oberdorf, der zu dieser Zeit ohne Dirigenten war. Wir luden sie ein, an unserem traditionellen Muttertags-Konzert teilzunehmen – eine Entscheidung, die für alle Beteiligten eine grosse Bereicherung darstellte. Es war



Die Musikgemeinschaft OWL

Gemeinsame Klänge aus Langenbruck, Waldenburg und Oberdorf

schnell klar, dass diese Zusammenarbeit mehr war als ein einmaliges Projekt, und so beschlossen wir, künftig nur noch gemeinsam Musik zu machen.

Um diese enge Kooperation zu festigen und die Organisation zu vereinfachen, haben sich die drei Vereine über einen Gesellschaftsvertrag zusammengeschlossen. Die Vereine selbst bestehen weiterhin, jedoch treten wir nun unter dem gemeinsamen Namen Musikgemeinschaft OWL auf. Mit diesem Schritt wollen wir unsere Kräfte bündeln und das kulturelle Leben in unseren drei Dörfern weiter stärken.

Seit dem 1. Januar 2025 ist die Musikgemeinschaft OWL offiziell und wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen unsere musikalischen Highlights zu feiern. Ein übergeordneter Vorstand sorgt dafür, dass die organisatorischen Abläufe vereinfacht werden. Dieser besteht aus den drei Vereinspräsidenten:

Heinz Hoffmann (Oberdorf), Armin Kamber (Waldenburg), Daniel Obrecht (Langenbruck, Präsident OWL) und Carmen Schneider und Ursula Lehmann.

Die drei Vereinspräsidenten bleiben auch in Zukunft die Ansprechpartner und Bindeglieder zu ihren jeweiligen Ortschaften.

Unser Ziel ist es, in allen drei Gemeinden gleichermassen präsent und verbunden zu bleiben. Um dies zu erreichen, haben wir für jedes Dorf einen sogenannten «Haupt-Anlass» etabliert: In Oberdorf den Musigobe im November, in Waldenburg das Sommerkonzert und in Langenbruck das Muttertags-Konzert. Darüber hinaus umfasst unser Jahresprogramm diverse Auftritte in allen drei Dörfern, um als Musikgemeinschaft in den Gemeinden präsent zu sein und das musikalische Leben zu bereichern.

Ab sofort werden Sie mit unserem neuen Logo auf unsere Anlässe hingewiesen. Wir freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Selbstverständlich sind Sie eingeladen, Gemeinde übergreifend die Anlässe zu besuchen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

VORANZEIGE:

Muttertags-Konzert

am 11. Mai 2025 in der Turnhalle Langenbruck, zusammen mit dem Kinderchor Langenbruck und dem Jodlerclub Oberer Hauenstein.

Auf unserer neuen Homepage www.mg-owl.ch finden sie alle unsere Aktivitäten auf einen Blick.



Zum 8. Langenbrucker Konzertfrühling von Kulturbruck

Wenn Sie dies lesen ist das phantastische Konzert «*Idylle*» vom 16. März in der reformierten Kirche Langenbruck mit der Starsängerin Lea Desandre und ihrem Partner, dem Lautenisten Thomas Dunford, bereits vorbei. Und wohl wird dieses Konzert mit französischen Chansons aus vier Jahrhunderten, so wie mir, noch immer in Ihren Herzen nachklingen (Bild 1).

Lea Desandre & Thomas Dunford

Aber falls Sie diese Konzerte verpasst haben, gibt es bei uns glücklicherweise bald nochmals drei Gelegenheiten wunderbare SängerInnen zu hören. Der 8. Langenbrucker Konzertfrühling unter dem Titel «*Sing mir von der Liebe*» steht nämlich vor der Tür:

Am 4. April präsentiert Christophe Groffe mit seinem vierstimmigen Vokalquartett Thélème Musik von Guillaume de Machaut (1300 – 1377) sowie zeitgenössische Kompositionen von Alex Nante. Diese reinen Vokalcompositionen werden durch Zwischenspiele des Flötisten Conrad Steinmann kontrastiert. Ich erinnere mich, wie ich diesen Musiker zum ersten Mal in Langenbruck hörte und danach von seiner «Zauberflöte» so verzaubert war, dass ich ihn immer wieder erleben wollte. Für mich verwandelte sich die Blockflöte in diesem Konzert von einem «Schpöizchnebel» in ein magisches Musikinstrument. Der fast kryptische Titel dieses Konzerts heisst «*amour – amère*» (Bild 2).

Conrad Steinmann





Dorfzytig

Am 5. April können wir uns auf Hopkinson Smith freuen. Die New York Times feierte ihn einst als «zweifellos der weltweit beste Lautenist». Er begleitet die Sopranistin Sophie Klussmann, die auf grossen Bühnen sowohl als Opernstar als auch als Konzertsängerin glänzt. Freuen Sie sich auf Liebeslieder und Lautenstücke aus der Renaissance und dem frühen Barock aus England, Frankreich und Italien. Der Titel dieses Konzerts heisst «Per Meraviglia». Dies ist der Name einer der Schönen die im Programm besungen werden (Bild 3).

Hopkinson Smith & Sophie Klussmann

Und am 6. April steht nochmals eine junge Sängerin auf der Bühne. Die beeindruckende Churerin Nora Bertogg, die schon letztes Jahr unser Konzertpublikum verzauberte, tritt mit der Südtiroler Harfenistin Isabel Goller auf. Im Programm «L'amour ou je suis fou» umfasst Stücke von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne. Nora Bertogg wird auch in diesem Konzert wieder mit einem ihrer faszinierenden Soloauftritten zu hören sein (Bild 4).

Nora Bertogg

Das Organisationskomitee von Kulturbruck freut sich sehr darauf, Sie an diesen Konzerten begrüßen zu können!



Foto: Daniele Caminiti

3



Foto: Chandra Mäder

2



Foto: Akvile Sileikaite

4



Dorfzytig

Irgendwie gehört er doch einfach dazu und irgendwie hat etwas gefehlt in den letzten Jahren: der Stern vom Erzenberg. Die Aktion, diese schöne Tradition wieder aufleben zu lassen, ist in relativ kurzer Zeit entstanden und schnell gewachsen. Natürlich geht das nicht alleine, umso schöner ist es zu spüren, dass für tolle Ideen schnell genügend Unterstützung gefunden werden kann.

Unser Nachbar Bruno Blaser baut den Stern aus Holz, massiv und standfest. Mein Mann Marco Schneider holzt den Waldrand aus und macht den Platz bereit für den Stern. Die guten Seelen Rolf und Jan Tschopp helfen mit und ziehen das Elektrokabel durch den Wald. Pünktlich zum ersten Advent war der Stern montiert und hat die ganze Adventszeit über gestrahlt.

Natürlich läuft so ein Projekt nicht ganz ohne finanzielle Mittel, umso dankbarer bin ich, dass sich Jacqueline Vogt, Bernhard und Tina Schneider, Antia Schneider und Matthias Bader, Doris und Claudio Rossi sowie Ruth und Markus Berger von Anfang an für die Idee begeistern konnten. Auf diesem Weg ein herzliches Danke an Euch für die grosszügigen Spenden. Ich bin noch immer überwältigt wie schnell das Geld zusammen war.

Für mich war es ein wunderbares Gemeinschaftsprojekt vom Dorf fürs Dorf und im Namen von uns allen hoffen wir, allen Bewohnern von Langenbruck eine kleine Freude gemacht zu haben.

Petra Schneider-Suter



Der Stern vom Erzenberg





Mit Freude und Stolz blicken wir, der Jodlerklub Oberen Hauenstein Langenbruck, auf einen rundum gelungenen Jodlerabend zurück. Zahlreiche Gäste fanden den Weg in die festlich geschmückte Mehrzweckhalle, um gemeinsam einen Abend voller traditioneller Jodelklänge und herzlicher Geselligkeit zu erleben.

Als Gastgeber durften wir das Publikum mit unseren Liedern begeistern und die wundervolle Welt des Jodelgesangs präsentieren. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch unserer geschätzten Gastformation, am Nachmittag war das Simon Jeker mit seinem Chinderchor aus Langenbruck. Am Abend durften wir den Jodlerklub Obergoldbach begrüßen. Ihre Darbietungen berührten die Herzen der Zuhörer und sorgten für viele Gänsehautmomente. Für stimmungsvolle Tanzmusik sorgte das Schwyzerörgeli-Quartett Echo vom Schwandbode.

Neben dem musikalischen Programm kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Bei feinen Speisen und einem gemütlichen Austausch verweilten unsere Gäste bis in die späten Abendstunden. Die Freude an der Musik und das harmonische Zusammenspiel aller Beteiligten machten diesen Anlass zu einem besonderen Erlebnis.

Mit grossem Applaus und strahlenden Gesichtern endete der Abend – ein Zeichen dafür, dass die Tradition des Jodelns lebt und verbindet. Wir danken allen Mitwirkenden, Helfenden und natürlich unserem wunderbaren Publikum für diesen unvergesslichen Anlass.

Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Mal – bis bald in Langenbruck!

Ein unvergesslicher Jodlerabend in Langenbruck





Auch Werbung erzählt Geschichte

Im 636-seitigen Buch *Alltag am Oberen Hauenstein, Langenbruck ein vielbereites Passdorf* wurden 2000 Jahre Passgeschichte bildreich aufgezeigt. Im neusten Werk geht der Blick Richtung Werbung und Berichterstattung anno 1898. Mit 325 ausgewählten Inseraten und 100 Berichten aus der Basellandschaftlichen Zeitung wird aufgezeigt wie spannend und auch vergnüglich die Berichte und Inserate aus heutiger Sicht erscheinen. Und eines wird schnell ersichtlich: *Auch Werbung erzählt Geschichte!* Alle Texte in der *alten Schrift* wurden zusätzlich in die heutige Schriftform übersetzt.

Kapitelübersicht

Ja, der Alltag anno 1898 lässt sich auch mit Inseraten und Zeitungsbeiträgen hautnah erleben, sowohl in ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht. Für eine bessere Themenübersicht wurden sämtliche Beiträge in 25 Kapitel unterteilt. Einige Beispiele: Gewerbe und Handwerk; Landwirtschaft; Bauen und Wohnen; Reinigungs- und Pflegemittel; Gesundheits- und Heilberichte; Aus Technik und Wissenschaft; Stellenmarkt; Kinder-Schule-Erziehung; Freizeit und Brauchtum; Velos-Eisenbahn-Automobile; Heiratsanzeigen; Frauen in der Werbung usw.

«Schärmauser gesucht»

Während heutzutage das Anforderungsprofil auf dem Arbeitsmarkt bei *teamfähig und belastbar* liegt, wählte man 1898 Umschreibungen wie: *tüchtiger und solider Pferdeknecht, starke Magd, williges, braves Mädchen*. Zudem wurden aussergewöhnliche Arbeitsstellen ausgeschrieben. Inserat vom 22.3.1898 (Bild 1): *«Für Schärmauser. Das Fangen von Schärmäusen in dem Banne Seewen wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber mögen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse bis 26. März nächsthin beim Gemeindestatthalter anmelden. Seewen, den 22. März 1898. Adolf Erzer, Gemeindegemeinschreiber.»*

«Jungfrau gesucht»

Nicht weniger spannend ist die Wortwahl bei einer Heiratsanzeige (Bild 2): Inserat vom 11.8.1898: *«Heirats-Antrag. Ein Mann im Alter von 45 Jahren wünscht mit einer Jungfrau oder Witwe ohne Kinder, ungefähr gleichen Alters, welche auf dem Lande arbeiten kann und etwas Vermögen besitzt, in nähere Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung. Verschwiegenheit Ehrensache. Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre P. 10 an die Exped. ds. Blattes. 641.»*

Der Radfahrsport

Aus einem Bericht geht hervor, dass der Radfahrsport in Basel ungewohnter Ausmasse annimmt: *«Uns ist schon die Nummer 6500 [Velo-Plakette] zu Gesicht gekommen und wie man annehmen darf, ist es nicht die letzte. Es dürften hier wohl gegen 7000 Radler beiderlei Geschlechts sich befinden.»* Es wird vermutet, dass jeder 15. Einwohner ein Radler ist in der Stadt. Man war sich einig: *«Der Radlersport hat eine gute Zukunft, denn das Velo wir zu einem Verkehrsmittel ersten Ranges.»* Somit war es nicht erstaunlich, dass die Fahrradgeschäfte florierten. Um den Einstieg in diesen Sport zu erleichtern, wurde sogar *«Fahrunterricht»* angeboten (Bild 3).

Anker-Steinbaukasten

Man wusste sich zu helfen. Fräulein Lisbeth Meyer aus Muttenz wirbt (Bild 4) mit: *«L. Widmer's Fliegen-Leim entfernt sicher und schnell alle Fliegen aus Küchen, Wirtschafts- und Wohnräumen...»*. Nebst Wundermittel für ein langes Leben sowie Gerätschaften für Haus und Hof, wurde auch Kinderspielzeug beworben. Als Beispiel sei hier erwähnt der bekannte Anker-Steinbaukasten (Bild 5). Dieses modulare Bausystem gibt es bis heute im Handel zu kaufen und es erschliesst in seiner Vielfalt wahre «Anker-Welten».

L. Widmer's 4
Fliegen-Leim
entfernt sicher und schnell alle Fliegen aus Küchen, Wirtschafts- und Wohnräumen, Ställen zc. Necht bei:
Fr. Lisbeth Meyer, Negt., Muttenz.

Für Schärmauser. 1
Das Fangen von Schärmäusen in dem Banne Seewen wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bewerber mögen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse bis **26. März** nächsthin beim **Gemeindestatthalter** anmelden.
Seewen, den 22. März 1898.
Adolf Erzer, Gemeindegemeinschreiber.

Velos 3
Herren- & Damenräder
in großer Auswahl, unter Garantie und billigen Preisen empfiehlt
Otto Dettwiler, Velofabrik, Liestal.
Zur freien Bestätigung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Fahrunterricht. Gaaolin. Reparaturen.
Feinste Vernickelungen von Gegenständen jeder Art.

Über 20'000 Zeugnisse

Immer wieder wurde vor Fälschungen gewarnt und ebenso häufig wurde geworben mit Zeugnissen über die Wirksamkeit der Produkte. Inserat vom 7.9.1898: «Gegen Schwäche, Müdigkeit, Magenkrämpfe, giebt es nichts Besseres als eine Kur mit dem Eisencognac Golliez ... Über 20'000 Zeugnisse und die höchsten Auszeichnungen zeugen für seine gute Wirkung. Achten Sie stets auf die Marke 2 Palmen ...»

Geld-zurück-Garantie

Inserat vom 1.11.1898: «Tanz-Unterricht. Mache einem geehrten Publikum von Liestal und Umgebung die ergebene Anzeige, dass meine Tanzkurse für Herren und Damen am 4. November im Gasthof zum Schlüssel beginnen. Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen. Hochachtend Aug. Fromm, Tanzlehrer, Professionist [bedeutet: abgeschlossene Ausbildung]. Honorar Fr. 15. Es werden im ganzen 16 Tänze gelernt. Jeder Teilnehmer, der mir nach Beendigung des Kurses sagen kann, er könne nicht flott und sicher tanzen, dem zahle ich das volle Kursgeld retour.»

Tierarzt Fetscherin

Ärzte und Tierärzte waren nicht selten einfallreich in der Ausübung ihres Berufes. So warb der Tierarzt Fetscherin aus Basel (Bild 6), dass er «jeden Dienstag und Freitag nachmittags 2 – 5 Uhr in Muttenz, Wirtschaft Pfirter» praktiziert.»

Stichwortverzeichnis von A-H

Am Schluss des Buches ist ein Verzeichnis mit 280 Stichworten angefügt. Einige Beispiele von A – H: Absatzkralen, Arbeitsstellen Frauen, Badeordnung, Bettler-Verordnung, Bettnässen, Blauer Montag, Briefliche Heilbehandlung, Bundessocken, Corsetten, Droschke, Ehescheidungen Statistik, Eifelturm in Liestal, Elendenherberge, Entbindungen diskret in Colmar, Ermahnung «waschet das Obst», Feldfrel-Verbot, Fernseher (Teleelektroskop), Gantanzeige, Graphologe, Habsburger in Trauer, Haftbefehl, Hosenbeschmutzungsverhütungsvorrichtung, Hüneraugen entfernen usw.

Vorschau

In den nächsten zwei Folgen werden vorgestellt: *Lokale Beiträge* und *Frauen in der Werbung*.

Mit herzlichem Gruss Irene Meyer,
Huus-Art Schreibwerk


Tierarzt Fetscherin von Basel
 ist zu treffen (55893C)
 jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 2–5 Uhr
 in **Muttenz, Wirtschaft Pfirter**.

2
Heirats-Antrag.
 Ein Mann im Alter von 45 Jahren wünscht mit einer Jungfrau oder Witwe ohne Kinder, ungefähr gleichen Alters, welche auf dem Lande arbeiten kann und etwas Vermögen besitzt, in nähere Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung. Verschwiegenheit Ehrensache.
Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre **P. 10** an die Exped. ds. Blattes. **641**

Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig



Bild: «Zeitreise, Zeitungsberichte und Inserate von spannend bis vergnüglich anno 1898».

100-seitiges Buch mit Klebebindung, Format A4. Anmerkung:

Alle Texte in der *alten Schrift* wurden zusätzlich in die heutige Schriftform übersetzt. Erschienen im Eigenverlag der Verfasserin Irene Meyer, www.huus-art.ch. ISBN: 978-3-033-11064-9.

Verkaufspreis: 28 Franken

Bezugsquellen

- Gemeindeverwaltung
- Blumen & Café Chic Antique, www.chicantique.ch
(Buchverkauf jeweils Mittwoch 09.00 – 11.30 und 13.30 – 17.00, Samstag 09.00 – 11.30 und 13.30 – 15.00)
- Tourismus Langenbruck
Lädli am Postplatz.
Selbstbedienung:
Montag – Sonntag 9.00 – 18.00.
Bedient: Samstag 10.00 – 11.00.

Postversand oder digitale Leseprobe

Bestellungen per Postversand zum Preis von 28 Franken (+ Fr. 4.– Versand) oder digitalisierte Leseprobe anfordern bei Irene Meyer: huus-art@ggs.ch

5
Richters
Anker-Steinbaukasten
 das beste Unterhaltungs- und Geduldspiel für Kinder und Erwachsene.
 (Vorrätig in verschiedenen Grössen)



zu Fr. 3. —, 4. 50, 7. 50
 3. 50, 6. —, 9. —
 in der
Buchhandlung von Gebr. Lüdin, Liestal.

Aus der Gemeinde- und Schulbibliothek Oberdorf

Wir werfen kurz einen Blick zurück und betrachten die Zahlen des vergangenen Bibliotheksjahres. Es wurde eine beachtliche Anzahl Medien ausgeliehen und das Angebot somit rege genutzt. Im Bestand der Bibliothek befinden sich derzeit etwas mehr als 7'300 Medien. Die Ausleihen im vergangenen Jahr beliefen sich auf 19'259, die Statistik besagt, dass am meisten belletristische Bücher ausgeliehen wurden (davon auf Rang 1 Kinderbelletristik). Danach folgen Comics, was zu vergangenen Jahren eine deutliche Zunahme bedeutet, und auf Platz drei folgen Sachbücher.

Diese Zahlen freuen uns und zeigen, dass die Bibliothek von Kindern alleine oder mit ihren Eltern und Grosseltern rege besucht wird, dass lesebegeisterte Erwachsene zum treuen Kundenstamm gehören und dass die Primarschule die Bibliotheksstunde regelmässig auf dem Wochenstundenplan hat.

Neben selber lesen und spielen ist es auch schön, mal einer Geschichte zuhören zu dürfen. Dies können Kinder ab ca. drei Jahren bei den nächsten Geschichtenzeiten vom 9. April, 14. Mai und 11. Juni jeweils am Mittwoch um 15.30 Uhr.

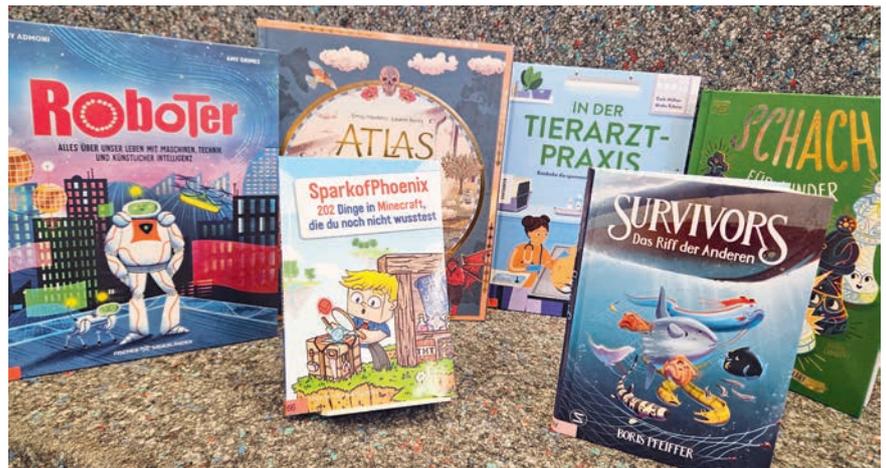
Was wäre Ostern ohne Eier und Hühner? Für Kinder im Primarschulalter findet am Mittwochnachmittag, 2. Ap-

ril der Kreativkurs «Ein Huhn kommt selten allein» mit Christine Preis statt. Es ist eine Anmeldung nötig.

In den Frühlingsferien vom 12. bis 27. April ist die Bibliothek nur am Donnerstag 24. April von 17 – 19 Uhr geöffnet. Decken Sie sich rechtzeitig mit genügend Lesestoff ein.

Eltern und andere Interessierte kommen am 22. Mai beim Vortrag von Florian Lippuner mit dem Titel «Positive Aspekte von Games» auf ihre Kosten. Ein brandaktuelles Thema!

Das Team rund um die Bibliothek wünscht allen vergnügliche und abwechslungsreiche Wochen, und wenn es vielleicht doch noch einmal «hudlet und schneit», viel Lese-, Hör- und Sehvergnügen.



Es stellt sich vor



Allrounder Mazen

mazenelias77@gmail.com
078 231 66 00

Arbeiten ums Haus

- Rasenpflege/Mähen/Neue Saat
- Gartenumgestaltung
- Hecken, Sträucher, kleine Obstbäume schneiden
- Gehweg und Platten verlegen
- Lauben und Gehölzarbeiten
- Rabatten pflegen
- Winterdienst
- Unkrautvernichtung und Arbeiten mit dem Hochdruckreiniger

Arbeiten im Haus

- Reparaturen/Anpassung von Möbeln
- Möbel aufbauen
- Kleinere Hausinstallationen im sanitären Bereich
- Toilette/Spülkasten ersetzen
- Siphon reinigen
- Einhandmischer wechseln
- Lampen und Leuchtmittel ersetzen

Bei Fragen rufen Sie mich gerne unverbindlich an.

«Und jetzt?» Diese Frage stellt sich immer dann, wenn Veränderungen anstehen. Zum Beispiel im Beruf, in der Partnerschaft und oftmals auch beim Eintritt in die Pensionierung. Als *Schreiberling* bin ich es gewöhnt zu beobachten und zu fragen. Dabei stellte ich fest, dass für viele Menschen die Pension ein Problem darstellt. Der Wegfall der beruflichen oder die Veränderung der familiären Struktur zwingt dazu, den Alltag zu überdenken. In sich zu spüren, welche Wünsche und Träume noch unerfüllt sind. Und es ist auch dienlich zu schauen,

Gemeinsam statt einsam

Ideensammlung für einen erfüllten Alltag im Seniorenalter.

ob körperliche Einschränkungen verbessert werden könnten – indem wir uns (endlich) mehr bewegen. Aber Wie, Wo und mit Was möchten wir in den verschiedenen Altersphasen aktiv sein? Die Pensionszeit wird grob in drei Phasen unterteilt:

Die erste Phase zeichnet sich aus durch die Teilnahme an Freiwilligenarbeit, besuch von Kursen, Reisen in ferne Länder und auch oft durch die Betreuung betagter Eltern usw. Dieser Lebensabschnitt ist geprägt durch grosse Mobilität (inkl. eigenes Auto), Engagement und Geschäftigkeit.

In der zweiten Phase stehen soziale Kontakte *vor Ort* im Zentrum: Senioren-Treffs, begleitete Ausflüge, Konzerte, Vorträge, Kaffeepauschen mit Freunden usw. Meist geht dieser Prozess einher mit ersten Einschränkungen in der Mobilität – das Auto wird ersetzt durch öffentliche Verkehrsmittel. Und dadurch reduzieren sich auch die Möglichkeiten in Bezug auf Arztbesuche, Ausflüge und grössere Einkäufe usw. Man ist auf die ersten Hilfestellungen von Freunden, Nachbarn und Fachstellen angewiesen.

In der dritten Phase wird der Anteil der externen Unterstützung grösser. Es wird oftmals auch überlegt, in eine Alterswohnung umzuziehen oder gar in ein betreutes Wohnen für Senioren. Diese Phase ist mit Abstand die schwierigste und braucht viel Mut – nicht zuletzt, um die nötige Hilfe anzunehmen. Und doch, sind gerade in diesem Lebensabschnitt viele Möglichkeiten der Entlastung möglich. Aus eigener Erfahrung darf ich dies in der Begleitung unserer hochbetagten Eltern seit einigen Jahren miterleben. Hausärzte, Spitex, Sozialstellen, Hilfsmittelanbieter usw. helfen mit, damit sich Senioren und Seniorinnen gut aufgehoben fühlen. Und auch wir als

Angehörige werden begleitet, dürfen Fragen stellen, Einwände vorbringen. Es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Angehörige am Limit

Durch die Betreuung und Begleitung meiner hochbetagten Eltern wurde mir bewusst, wie wenig ich «über das Alter» und die Erfordernisse wusste. So hatte ich keine Ahnung, welche Amts- oder Fachstellen Unterstützung anbieten – ob in sozialer, finanzieller oder pflegerischer Hinsicht. Ich und meine Schwester gerieten mehr als einmal an unsere Belastungsgrenze. Dabei hätte ich mir eine solche «Ideensammlung» sehnlichst gewünscht – um schneller und gezielter Hilfe anzufordern.

Zur Ideensammlung

Aufgrund meiner Beobachtungen und persönlichen Erfahrungen entstand die vorliegende *Ideen-Sammlung*. Die Liste ist unterteilt in: Veranstaltungen, Freiwilligenarbeit und Beratungsstellen. Nach Abschluss der Recherchen wurde die Liste als PDF-Datei an viele Fachstellen, Gemeinden, Kirchen, Sozialstellen, Seniorenheime usw. ver-



schickt. Das Projekt «Gemeinsam statt einsam...» wurde in Fachkreisen sehr gut aufgenommen. Und ich hoffe, dass diese Sammlung für viele Menschen eine Quelle der Inspiration und Hilfestellung bietet.

Tipp!

Notieren Sie fortlaufend Ideen, Veranstaltungen, neue Interessen und Hobbys, Vorschläge für spezielle Wohnformen, hilfreiche Beratungsstellen usw. – schlicht alles, was Ihnen eines Tages dienlich sein könnte. Dadurch entsteht eine persönliche, individuelle Sammlung *für alle Fälle*.

Bezugsquellen

Die *Ideen-Sammlung* befindet sich als PDF-Datei auf der Gemeinde-Webseite und kann direkt eingesehen werden. Fertig ausgedruckte Exemplare liegen im Vorraum der Gemeindeverwaltung und im Tourismusbüro Langenbruck (*Lädeli* am Postplatz) auf.

Mit herzlichem Gruss
Irene Meyer *Huus-Art Schreibwerk*

| Inhaltsverzeichnis | | | | | |
|--------------------|-----------------------------|---|--|---|--|
| 1 | Einleitung | 3 | Online kommunizieren | 6 | Freiwilligenarbeit |
| 1 | Kurse / Veranstaltungen | 3 | Für Lernfreudige | 6 | Freiwilligenarbeit online suchen |
| 1 | Für Tierfreunde | 3 | Im Schreibatelier | 6 | Berufsberatungszentrum |
| 1 | Für Kreative | 3 | Für Literaturbegeisterte | 6 | BENEVOL Schweiz |
| 2 | Handwerkliches Geschick | 4 | Lust auf neue Projekte | 6 | Kostenlose Beratung |
| 2 | Musik, Tanz und Theater | 4 | Forschen und Entdecken | 6 | Freiwilligenarbeit – Beispiele |
| 2 | Fit im Alltag | 4 | «En Guete» | 7 | «Senioren helfen Senioren!» |
| 2 | Für Naturfreunde | 4 | Kleines und Feines | 7 | Mithilfe beim Blinden- und Sehbehindertenverband SBV |
| 2 | Geistig aktiv | 4 | Hilfe zur Selbsthilfe | 7 | Schweiz. Charta Bildung 65+ |
| 3 | Mit Spiel und Spass | 4 | Darüber reden hilft! | 7 | Infos und Links |
| 3 | Schnupperkurse | 5 | HEKS AltuM | 7 | Copyright und Printausgabe |
| 3 | Für kulturell Interessierte | 5 | Externe Gäste willkommen! | | |
| 3 | Fit für neue Medien | 5 | Blinden- und Sehbehindertenverband SBV | | |
| 3 | Mobil unterwegs | 5 | Angebote des SBD | | |
| 3 | Workshops allerlei | | | | |

Bild: Ausschnitt aus der «Ideensammlung». Umfang: 7 Seiten, Format A4. Autorin: Irene Meyer, *Huus-Art Schreibwerk*, Langenbruck BL. www.huus-art.ch.

| Datum | Anlass | Veranstalter | Ort | Zeit |
|--------------------|--|---|-----------------------------|-----------------------|
| März 2025 | | | | |
| Freitag, 21.03. | GV Frauenverein | Frauenverein Anmeldung bei S. Blaser 078 863 75 90 | Rest. Chilchli | 19.30 Uhr |
| Mittwoch, 26.03. | [abgesagt] Bürger- und Einwohnergemeindeversammlung | | Revue | 19.30 Uhr |
| April 2025 | | | | |
| Freitag, 4.04. | 1. Konzert – Langenbrucker Konzertfrühling | Kulturbruck | Ref. Kirche | 20.00 Uhr |
| Samstag, 5.04. | 2. Konzert – Langenbrucker Konzertfrühling | Kulturbruck | Ref. Kirche | 20.00 Uhr |
| Sonntag, 6.04. | 3. Konzert – Langenbrucker Konzertfrühling | Kulturbruck | Ref. Kirche | 11.00 Uhr |
| Mittwoch, 9.04. | Spielnachmittag | Frauenverein | Vereinslokal | 14.30 Uhr |
| Freitag, 11.04. | GV Bergbauern | Bergbauern | Rest. Chilchli | 20.00 Uhr |
| Mai 2025 | | | | |
| Mittwoch, 7.05. | Muttertagsbasteln für Kinder | Frauenverein | Vereinslokal | |
| Donnerstag, 8.05. | Muttertagsbasteln für Kinder | Frauenverein | Vereinslokal | |
| Samstag, 10.05. | Rahmtäfelverkauf | Frauenverein | Werkhof | 09.00 – 15.00 Uhr |
| Sonntag, 11.05. | Muttertagskonzert | Musikgemeinschaft OWL | Turnhalle | 10.30 Uhr |
| Mittwoch, 14.05. | Spielnachmittag | Frauenverein | Vereinslokal | 14.30 Uhr |
| Samstag, 17.05. | Blumenverkauf | Verein Langenbruck Tourismus | Werkhof | 09.00 – 13.00 Uhr |
| Freitag, 23.05. | Vernissage Strickprojekt | Strickgruppe | Vereinslokal | 18.00 Uhr |
| Montag, 26.05. | Obligatorisches Schiessen | SG Langenbruck | Schiessstand Helfenberg | 18.00 – 19.30 Uhr |
| Donnerstag, 29.05. | Banntag | Gemeinde | Festzelt auf dem Helfenberg | siehe Flyer |
| Juni 2025 | | | | |
| Samstag, 7.06. | Seifenkisten Derby | Verein Langenbruck Tourismus | Bachtalenstrasse | ganzer Tag |
| Mittwoch, 11.06. | Sommerausflug Anmeldung bis 27.05. bei S. Blaser, 078 863 75 90, es gibt keine separate Einladung, Kosten = CHF 10.00/Person. | Frauenverein | Gemeindeplatz | 13.30 Uhr |
| Freitag, 13.06. | Hol- und Bringabend | Gemeinde | Werkhof | 18.00 Uhr |
| Freitag, 13.06. | Jodlerfest Reigoldswil | Jodlerverein o. Hauenstein | Reigoldswil | |
| Montag, 16.06. | Seniorenfahrt Kirchgemeinde | Ref. Kirchgemeinde | | 09.30 Uhr |
| Samstag, 21.06. | Sommer-Abendkonzert | Musikgemeinschaft OWL | Waldenburg | 18.00 Uhr |
| Dienstag, 24.06. | Bürger- und Einwohnergemeindeversammlung | Gemeinde | Revue | 19.30 Uhr |
| Jeden Montag | Stricknachmittag für alle | | Vereinslokal | 14.00 – ca. 17.00 Uhr |
| Jeden Dienstag | Krabbelgruppe | | Vereinslokal | 09.00 – ca. 11.00 Uhr |
| Jeden Mittwoch | Yoga mit und auf dem Stuhl | | Revue | 10.00 – 11.00 Uhr |
| Jeden Donnerstag | Kaffitreff für alle | | Vereinslokal | 09.30 Uhr |
| Jeden Donnerstag | SeniorInnenturnen | | Turnhalle | 09.15 – 10.15 Uhr |
| Jeden Donnerstag | Yoga, Schnuppernde jederzeit willkommen | | Revue | 19.30 – 20.45 Uhr |

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck,
Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 062 390 11 37

Redaktion: Lukas Baumgartner,
lukas.baumgartner@langenbruck.ch

Abdruck:
in Absprache mit der Redaktion

Gestaltung: Regiodruck GmbH
Druck: Regiodruck GmbH
Auflage: 680 Exemplare

Nächste Ausgabe
Redaktionsschluss: 26. Mai 2025
Erscheinungsdatum: 20. Juni 2025

Rehkitz-Rettung



In etwa 3 Monaten machen sich die Jagdgesellschaften Langenbruck und Holderbank auch in diesem Jahr wieder auf die Suche nach Rehkitzen in den Wiesen, bevor die grossen Maschinen das Gras mähen. Wie kürzlich berichtet, suchen sie mit Hilfe von Drohnen das Feld ab und schützen dadurch die Tiere vor dem sicheren Tod. In den letzten drei Jahren wurden tatsächlich über 150 Kitze gerettet. Da immer mehr Landwirtinnen und Landwirte dieses Projekt unterstützen und sich bei den beiden Jagdgesellschaften melden, musste eine zweite Hilfskraft hinzukommen. Nun fliegen sie mit zwei Drohnen über die Felder. Hierfür muss die alte Drohne ersetzt werden. Wer gerne möchte, darf die beiden Gesellschaften mit einer Spende finanziell unter-

stützen. Mit der Spende wird, die in die Jahre gekommene Drohne ersetzt und somit die Suche effizienter und schneller. Wir möchten uns zum Voraus für Ihre Mithilfe bei den Kosten herzlich bedanken. Ebenfalls haben Sie jederzeit die Möglichkeit, bei der Suche mitzuhelfen und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer begleiten. Melden Sie sich dafür einfach bei Hansruedi Blaser oder einem anderen Mitglied der Jagdgesellschaft. Unter den folgenden Angaben werden die Spenden gerne entgegengenommen:

IG Rehkitz-Rettung Langenbruck und Holderbank, Raiffeisen. Kontonummer: CH22 8080 8005 7972 2178 0

Vielen herzlichen Dank und einen schönen Frühlingsanfang.